

Schildesche erleben 4/2014

Seite 9

Serie: 1075 Jahre Schildesche

Vortrag zum Lager „Schloßhof“

Vor 75 Jahren begann der Zweite Weltkrieg und in dessen Gefolge sollte der Schloßhof seine "schwärzeste Phase" erleben. Seit dem Mittelalter stellte er einen stattlichen Adelssitz da und war an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert ein weithin bekanntes Ausflugslokal mit Wasserkarussell, Tiergehege und einer Brauerei.



Der Schlosshof – wie er früher einmal aussah. Foto: Gottfried Amtsberg

Im Zweiten Weltkrieg wurde dann hier ein sogenanntes „jüdisches Umerziehungslager“ eingerichtet. Es war zunächst in Stadtnähe, bei der heutigen Kunsthalle, untergebracht und sollte aber seinerzeit den Augen der Stadtbewohner mehr entzogen werden. Einige 100 jüdische Zwangsarbeiter waren in dem früheren Gast- und Festsaal in schmalen Drei- Stock-Betten untergebracht. Von hier aus wurden sie zu Arbeitseinsätzen in die Stadt Bielefeld geführt.

Wie menschenunwürdig die Arbeiten, die Unterbringung und die Schikanen der Aufseher waren, darüber wird Professor Dr. Daniel Hoffmann aus Düsseldorf am 15. Mai 2014 um 20.00 Uhr im Haus der Offenen Tür in Bielefeld-Schildesche Ringenbergstraße 12 unter dem Thema „Sklavenarbeit und Mußestunden - Paul Hoffmann im Arbeitslager Schlosshof“ referieren. Sein Vater, der erst vor kurzem starb, war Insasse dieses Lagers und hat einen ausführlichen Bericht über diese grauenhafte Lebenszeit hinterlassen. Der Referent wird die Ereignisse zeitlich einordnen und Passagen aus dem Erinnerungsbuch seines Vaters vortragen.

Alle an dem Thema interessierten sind herzlich dazu eingeladen.